

Revierförster Bruno Winkler (1929–2011)

Mit 3 Abbildungen

ELVIRA WINKLER

Bruno Winkler wurde am 29. Oktober 1929 in Rasberg, Kreis Zeitz, als ältestes von vier Kindern geboren. Neben seinen Eltern, Walter Winkler und Käthe, geborene Martin, waren die Großeltern mütterlicherseits, Margarete und Paul Martin, für den heranwachsenden Bruno von besonderer Bedeutung. Er stellte im Alter selbst fest: „In der Großfamilie meiner Eltern und Großeltern wuchs ich auf.“ und: „Der Anlaufpunkt in jeder Lebenslage war für mich mein Opa Paul. Zurückblickend muss ich sagen, ich verdanke ihm meine Entwicklung.“ Bruno besuchte 1936–1940 die Volksschule in Rasberg und dann bis 1946 die städtische Mittelschule Zeitz, die er mit der Mittleren Reife abschloss.

Unterbrochen wurde die schulische Ausbildung allerdings, denn „anfangs 1945 musste ich als fünfzehnjähriger Hitlerjunge in den Krieg. Wir bauten Panzersperren zwischen Annaburg und Torgau. Als der Frontlärm schon sehr nahe war, wurden wir mit den Worten: ‚seht zu, dass Ihr Eure Heimat erreicht‘ nach Hause geschickt. Den Personenzug schossen englische Lightnings zusammen. Die Insassen flohen auf Wiesen und Felder. Mit Bordwaffen wurden hier viele in den Tod geschickt. Ich kam unversehrt davon und ging zu Fuß weiter bis zum jähem Ende auf der Elsterbrücke bei Eytra. Militärpolizei („Kettenhunde“) hielt mich fest. Ich musste in die dort stationierte Flakbatterie, die drei Tage zuvor den Vortrupp der amerikanischen Panzer Richtung Leipzig gestoppt hatte. Hier traf ich meinen Lebensretter. Ein Volkssturmmann, Bergmann von Beruf, sagte zu mir: ‚Mein Junge, Du bist zu jung zum Sterben‘, und er nahm mich abends mit zu sich nach Hause. Auf seinem Dachboden habe ich überlebt. Mit schwerem Geschütz schossen die Amerikaner die Flakstellung in Grund und Boden. Ein Inferno! Der Bergmann schickte mich in den Wirren der anrückenden Amerikaner, neutral eingekleidet, los, Richtung Heimat. Tote deutsche Soldaten lagen überall an meinem Weg. In Zeitz ging ich über keine Elsterbrücke, sondern durch die Furt an der Zuckerfabrik. Sommer und Herbst 1945 verbrachte ich Tag und Nacht in unserem Gartengrundstück bei der Obsternte und der Diebstahlsverhütung. Im Herbst nahm die städtische Mittelschule Zeitz ihren Betrieb wieder auf. Heute sage ich, dass ich jetzt das Richtigste und Wichtigste für meine Entwicklung tat: Ich ging wieder zur Schule. Es fiel mir nicht leicht nach all dem, was hinter mir lag, aber im Sommer 1946 hatte ich den Abschluss der Mittleren Reife in den Händen. Viele meiner Klassenkameraden hatten aufgegeben.“

Im August 1946 nahm Bruno Winkler in der Revierförsterei Breitenbach die Ausbildung zum Forstfacharbeiter auf. Während der Lehrzeit – Juli bis November 1949 – musste er gemeinsam mit vielen anderen zur Borkenkäferbekämpfung nach Hayn (Harz). Nachdem er die Facharbeiterprüfung bestanden hatte, war Winkler noch bis Ende September 1950 in der Revierförsterei tätig. Dann wurde er zum Fachschulstudium nach Schwarzburg

delegiert. Er reflektiert später: „Meine Devise: Hier bist Du, und hier bleibst Du! Ich war mit Leidenschaft dabei und bekam den Spitznamen Tacitus, der für Winkler stand während der gesamten Schulzeit und darüber hinaus.“ Eine Änderung musste er allerdings in Kauf nehmen: Infolge einer Reform durften nur Fachschüler aus Thüringen in Schwarzburg bleiben, für Brandenburg war fortan die Fachschule Raben-Steinfeld zuständig, für Sachsen-Anhalt die Fachschule in Ballenstedt. Bruno Winkler beendete seine Ausbildung als Forstingenieur also im Juli 1953, und zwar mit dem Gesamtprädikat Gut, in Ballenstedt. Laut Urkunde des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt vom 04.11.1994 wurde ihm der Titel Diplom-Forstingenieur (FH) zuerkannt.

Seinen Dienst in der Forstverwaltung trat Bruno Winkler am 01.08.1953 an. Ihm wurde die Leitung des Forstreviers Bocka im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb (StFB) Grimma übertragen (Abb. 1, 2), in dem nach seiner Aussage seit Kriegsende nacheinander schon sechs Revierleiter tätig gewesen waren.



Abb. 1: Bruno Winkler 1953, zu Beginn seiner Tätigkeit in der Leina, in der Nähe des Forsthauses Schömbach (Foto: Privat)



Abb. 2: Bruno Winkler 1993 bei einem „Zeugnis aus der Zeit des Mittelwaldes“ – so seine persönliche Notiz – in der Leina-Abteilung 139 (Foto: Privat)

Kurz nach Dienstantritt, am 19.09.1953 heiratete Bruno Winkler Elvira Vogel aus Breitenbach, dem Ort der Lehrförsterei. Für das 1953 von ihm übernommene Revier war er sein ganzes Berufsleben hindurch verantwortlich; geändert hat sich nur mehrfach die Verwaltungsstruktur:

01.08.1953–31.12.1953	StFB Grimma	Revier Bocka/Altmörbitz
01.01.1954–31.12.1958	StFB Grimma	Revier Altmörbitz
01.01.1959–31.12.1990	StFB Grimma	Revier Altmörbitz
01.01.1991–31.11.1991	StFB Gera/Weida	Revier Altmörbitz
01.12.1991–31.10.1994	Thür. Forstbetrieb Altenburg	Revier Altmörbitz

Bruno hatte die historisch seltene Chance, mit 23 Jahren eine ordentliche Forstausbildung abzuschließen, ein Revier zu übernehmen, und das dann über 40 Jahre (41 Jahre und drei Monate) zu leiten. Er selbst bilanzierte sein Berufsleben mit folgenden Worten: „In meiner Dienstzeit entstanden 252 ha junge Waldbestände im gesamten Revier. Am 31. Oktober 1994 bin ich aus dem Dienst geschieden (Altersruhestand, Rente mit 65 Jahren). Erleichtert wurde dieser Schritt durch Worte der Anerkennung des Ministers für Landwirtschaft und Forsten des Landes Thüringen, freundliche Geburtstagsgrüße und Dankesworte für die geleistete Arbeit von der Abteilung Forstwirtschaft im Ministerium und nicht zuletzt durch den Forstamtsleiter Wilfried Kreller (Abb. 3). Im Außendienst durfte ich das Revier noch bis zum Eintreffen meines Nachfolgers in der 2. Hälfte 1995 betreuen. [...] Forstlich arbeite ich noch heute (2002). Herr von Breitenbuch schätzt meine Hilfe im Holz und beim Wild, und das macht mich zufrieden.“

Verstorben ist Bruno Winkler am 11. Juni 2011 in Altmörbitz.



Abb. 3: Bruno Winkler 1999 in der Jagdhütte (Foto: Privat)

Literatur

WINKLER, B. (2020): Mein Anfang in der Leina. – Pleißenländische Familie und Geschichte e. V. (Hrsg.): Vereinsmitteilungen 1: 10–17.

Bemerkung der Redaktion:

Alle im Text verwendeten Zitate stammen aus WINKLER (2020).

Eingegangen am 9.10.2022

ELVIRA WINKLER
OT Altmöbitz
Rüdigsdorfer Straße 6
D-04655 Frohburg